

Gefördertes Projekt 2002

„Es zwitschert eine Lerche im Kamin“

Mit Chansons und Texten aus der Zeit zwischen 1918 und 1933 gestalten Bernd-Udo Winker und seine Freunde einen unterhaltsamen Abend

Junge Demokratie und politische Krawalle, Arbeitslosigkeit und Dolchstoß Legende, Sozialisten, Kommunisten, aufkommender Nationalsozialismus - eine unruhige Zeit war die „Weimarer Republik“. Kulturell waren die Jahre zwischen 1918 und 1933 eine Zeit des Aufbruchs, des Probierens, der kulturellen Experimente, aber auch des Nebeneinanders von Alt und Neu, von revolutionär und traditionell. „Eine unglaublich spannende Zeit und in dieser Intensität wohl ein einmaliges Phänomen.“, sagt der Musiker Bernd-Udo Winker. Die Jahre zwischen 1918 und 1933 faszinieren ihn schon lange. Jetzt lädt er gemeinsam mit seinen Freunden unter dem 1. Motto „Es zwitschert eine Lerche im Kamin“ am Samstag, 29. September, um 19 Uhr im Soester Morgner-Haus zu einem „Wilden Jahre“ ein.

Mit von der Partie sind Schauspielschülerin Dorothee Lindner und Rezitator Jürgen Diehl, Geigerin Jin Kim, Sopranistin Cornelia Fisch sowie das Trio „Contrasts“ mit Klaus Esser, Violine, Christian Dollfuß, Klarinette, und Christoph Hengst, Klavier. Mit Chansons und Gedichten, Texten und Liedern spannt das Ensemble den Bogen von heiter-ironischen Texten und Gedichten eines Ringelnatz und Erich Kästner über hinter sinnige Chansons von Friedrich Hollaender bis zu experimentellen, mittlerweile klassischen Werken Alban Bergs und Arnold Schönbergs. Das gesamte literarisch-musikalische Spektrum wird angerissen. Der Abend soll einen Einblick in den „Hexenkessel von Musik und Literatur“ geben. „Wir sind jetzt in der heißen Phase und arbeiten an der Lichtregie“, berichtet Winker. Rolf Klose wird den dramaturgischen Spannungsbogen mit Licht und Farbe unterstützen. „Etwas Ähnliches hat es zuletzt vor über 20 Jahren in Soest gegeben, als der legendäre Georg Kreissler hier gastierte“, freut sich Dorothee Merseburger-Zahrnt vom Kulturparlament.



Sie freuen sich auf den literarisch-musikalischen Abend über die Zeit zwischen 1918 und 1933: Dorothee Merseburger-Zahrnt und Dr. Hermann Buschmeyer vom Kulturparlament und Initiator Bernd-Udo Winker (von links). Dorothee Lindner (vorn) wird unter anderem Chansons von Friedrich Hollaender singen.

Das Kulturparlament fördert den Abend mit 1000 Euro, die Stadt Soest mit 1500 Euro.

Der Abend wird nicht historisch-ernst, sondern höchst unterhaltsam und ist darum bestimmt nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Jugendliche lohnend, sind die Organisatoren sicher. Ihr Plakat, von Leo Heising gestaltet, stellt eine stilisierte Litfaßsäule dar und übernimmt eine Original-Aufschrift von 1928.

Das Kulturparlament weist übrigens darauf hin, dass die Förderanträge für neue Projekte bis zum 22. September vorliegen müssen.

Soester Anzeiger-14.09.02 - (bs) Foto: Dahm